

seinem Fürsten neben der Betreibung anderer Geschäfte insbesondere auch mit einer regelmäßigen Berichterstattung über die wichtigeren Vorfälle der Tagesgeschichte beauftragt worden. Ich greife hier aus diesen Berichten lediglich diejenigen heraus, die der Schilderung des Lebens und Treibens am Hofe des jungen Königs gewidmet sind. Jedes weitere einleitende Wort erübrigt sich in anbeacht der klaren und anschaulichen Darstellungsweise des Schreibers. Außerdem war ich bemüht, durch erläuternde Noten das Verständnis des Textes auch einem größeren Leserkreise zu erschließen.

Die warme Teilnahme, die Geuder für den Heldenkönig und seinen jungen Staat in den Berichten an den Tag legt, hat er späterhin auch durch den Eintritt in die Dienste des großen Fürsten dokumentiert. Wir treffen ihn in den Jahren 1750—1780 nacheinander als königlich preussischen Kammerherrn, Hofmarschall und Gesandten am Stuttgarter Hofe.

1740, Dezember 3. Gestern Abend sind Ihre Königliche Majestät bey Gott sey Dank höchst erwünschter Gesundheit allhier angekommen. Eine Stunde darauf begaben sie sich in Domino nebst der Königin und der gesammten königlichen Familie, welche in gleichem Habit masquirt waren, zu S. K. H. dem Markgrafen Carl¹⁾, woselbst die gesammte königliche Herrschaft und hiesige Noblesse bis um 2 Uhr in die Nacht bey einer großen Illumination sich mit Tanzen belustigten.

1740, Dez. 10. Des geh. Etatsrath von Podewils²⁾ Exc. beschieden mich zur Audienz durch ein eigenhändiges Billet, nach dessen Inhalt ich mich zu gesetzter Zeit und Stunde in der königlichen Antichambre auf dem Schlosse einfinden mußte. Nach einigem Warten kam der von Podewils selbst zu mir und rieth an, daß ich ja nichts von Affären in der Anrede möchte einmischen, sondern das Compliment nur so kurz als möglich abstaten. Es währte

¹⁾ Friedrich Karl Albrecht, Markgraf von Schwedt, zweiter Sohn des Markgrafen Albrecht Friedrich, Enkel des großen Kurfürsten aus dessen zweiter Ehe mit Dorothea von Holstein-Glücksburg, 1705—1763, Heermeister zu Sonnenburg.

²⁾ Heinrich Graf v. P., 1730—1760, Staatsminister der Auss. Angelengenh.

fast eine Stunde, ehe der von Podewils wieder vom Könige kam, da er dann erst den russischen General von Bruckel, und wie dieser nach einer halben Stunde seine Abfertigung erhalten, darauf mich zur Audienz aufriefen und an S. K. M. präsentirten. In dem Audienzsaal waren alle Prinzen vom königlichen Hause auf beiden Seiten des Dais¹⁾ rangiret, I. K. M. aber selbst standen am Fenster. Nachdem ich nun, nach des von Podewills Einrathen, das Kompliment nach möglichster Kürze, jedoch aufs allerverbindlichste Namens Ew. Hoheit angerichtet und Höchstderselben Schreiben übergeben hatte, antworteten S. K. Majestät in gar gnädigen Terminis: »was ich bis anher gethan, das habe ich gerne gethan. Es soll mir lieb seyn, wenn es zum Dienst des Prinzen beförderlich gewesen; ich werde ferner thun was mir möglich ist.« Hierauf erkundigten sich S. M. in französischer Sprache nach E. H. und K. H.²⁾ hohes Wohlsein und wie lang es bereits seye, daß E. H. Ihre teutschen Lande wieder verlassen hätten. Ob Höchstderselbe den Rhein heruntergegangen wären, und an welchem Orte der Hof sich die meiste Zeit aufhielte. Zuletzt erinnerten sich S. M., wie sie einmal nach Loo³⁾ gekommen wären und daselbst E. H. surpreniret hätten; bei Erzählung dieses Umstandes lachte der König dermaßen, daß er den Leib halten mußte, wie dann S. M. während der ganzen Audienz hindurch ohngemein gnädig und recht vergnügt zu seyn schienen. Tages darauf erhielt ich Audienz sowohl bey der regierenden Königin, als bey der Kön. Frau Mutter. Höchstbesagte Kön. Majestäten empfingen mich sehr gnädig: insbesondere des Königs Frau Mutter Maj. erkundigten sich sehr genau nach Ew. H. und K. H. Diese Audienz währte über eine gute halbe Stunde. Allerhöchstdieselbe frugen mit vielem Empressement nach allen und jeden Umständen, erfreueten sich dabey sehr zu vernehmen, daß I. K. H. sich annoch wohl befänden, hedaureten aber, daß Sie, wie die eigentliche Worte waren, »Ihro sehr liebe Niece⁴⁾, von welcher Sie allezeit gutes gehöret, weder zu

¹⁾ Thronhimmel.

²⁾ Anna, Tochter Georgs II. von England, Gemahlin des Prinzen Wilhelm IV. von Oranien.

³⁾ Lustschloß des Prinzen von Oranien, Provinz Gelderland hei Apeldoorn.

⁴⁾ Königin Sophie Dorothea war die Vatersschwester der Prinzessin von Oranien.